

# In Zwickau wird mit Faltos Geschichte geschrieben

## WHZ-Absolvent Ulrich Müller entwickelt ersten faltbaren Anhänger



Der Faltos und sein Erfinder Ulrich Müller.

Es ist das Ding des Jahres: der Faltos, ein Anhänger, der 75 Prozent weniger Platz als ein herkömmliches Modell benötigt. Entwickelt wurde er zu großen Teilen an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), denn sein „Erfinder“ Ulrich Müller studierte bis 2016 im Studiengang Industrial Management and Engineering. Dass das Studium mit zwölf Semestern etwas länger dauerte als die üblichen acht Semester, liegt auch am Faltos. „Ich wollte diesen erst fertig entwickelt haben, um mich anschließend selbstständig machen zu können“, sagt der 30-Jährige.

Während die Kommilitonen also auf Partys gingen, tüftelte Ulrich Müller am Rechner wieder an seiner Vision. An die große Glocke hat er das nie gehangen. „Die Krux des deutschen Patentsystems ist, dass man vor der Patentanmeldung am besten niemandem von seiner Idee erzählt, schließlich kann ansonsten jeder behaupten, dass er diese Idee schon vorher hatte“, erklärt Ulrich Müller die besondere Geheimhaltung. Mit „geheim“ war es mit der Patentanmeldung und spätestens nach der Pro7-Show „Das Ding des Jahres“ vorbei. Denn die hat Ulrich Müller mit seiner Erfindung gewonnen. Seitdem ist im Leben des Bambergers nichts mehr so, wie es war: „Früher

hatte ich Hobbys, heute besteht mein Leben vor allem aus arbeiten und schlafen.“ Gegenwärtig warten die ersten 125 Anhänger darauf, fertiggestellt und an die Kunden ausgeliefert zu werden. Und täglich gehen neue Bestellungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich ein. „Das Problem ist, dass wir zwar eine Zulassung für Deutschland haben, nicht aber für die Schweiz und Österreich. Wir hatten einfach noch keine Zeit, da runter zu fahren und unseren Anhänger abnehmen zu lassen“, erzählt Ulrich Müller. Man habe ihm aber versichert, dass eine Zulassung in den beiden Alpenländern kein Problem sei, da der Anhänger in Deutschland die Prüfung ja schon bestanden habe. Vor der Belieferung des englischen, ungarischen oder polnischen Marktes – Länder also, aus denen ebenfalls regelmäßig Bestellungen eingehen – habe man aufgrund der rechtlichen Hürden vorerst Abstand genommen.

Den Vertrieb realisiert Ulrich Müller in seinem Zwei-Mann-Unternehmen allein. „Bevor ich mich in der Zusammenarbeit mit Händlern in diese Haifischbecken wage, muss ich erst wissen, was der Faltos in der Herstellung kostet“, sagt der 30-Jährige. Gegenwärtig wird er für 1.800 Euro angeboten, was über den Preisen für reguläre Anhänger liegt. Al-

lerdings kommt der Faltos aufgrund seiner Konstruktion auch mit 75 Prozent weniger Platz aus. Wird er nicht benötigt, kann er einfach zusammengeklappt werden. „Im Prinzip hat mich meine Mutter auf die Idee gebracht. Ich habe früher oft im Garten mitgeholfen, und wenn Laub oder Baumschnitt weggefahren werden musste, haben wir uns immer einen Anhänger gemietet, weil meine Mutter den Kauf eines solchen ablehnte. Ihr Argument: Ein Anhänger nimmt zuviel Platz weg.“ Mittlerweile wird mit dem kleinen Raumwunder auch die Kundschaft in Großstädten offensiv in den Blick genommen. Denn dort ist die Parkplatzsituation mitunter echt bescheiden. „Warum sollten die knappen Parkplätze mit einem Anhänger blockiert werden“, fragt Ulrich Müller.

Dass der 30-Jährige seinerzeit nach Zwickau kam, liegt vor allem am Diplom, das die WHZ aus gutem Grund noch immer in 16, vor allem technischen Studiengängen anbietet. „Ich wollte unbedingt ein Diplom haben“, sagt Ulrich Müller. Dazu kam, dass seine damalige Freundin und heutige Ehefrau ihr Abitur nachholen wollte. Im Zwickauer Stadtteil Planitz fand sie die passende Schule. So konnte Ulrich Müller in Zwickau ein Stück Ingenieurgeschichte schreiben. (CW)